

Pfoserer Zeitung.

Nr. 99.

Freitag, den 8. Februar.

1878

Börsen-Telegramme. (Schlußkurse.)

Berlin, den 8 Februar 1878. (Telegr. Agentur.)

Not. n. 7		Not. n. 7	
Markt-S. Pfoserer E. A.	19 —	19 25	Russ. Bod.-Kr.-Pfdbr.
do. Stamm-Prior.	75 75	75 25	Poln. Sparg. Pfandbr.
Rhein-Minden E. A.	102 25	71 —	Pfoserer Prob. B.-A.
Rheinische E. A.	107 75	107 75	Landwirthsch. B.-A.
Ober-Schlesische E. A.	124 —	123 40	Pfoserer Sprit-Alt.-Ges.
Deutr. Nordwestbahn	170 50	171 —	Reichsbank
Reichspr. Rudolfsh.	50 40	50 75	Dist. Kommand.-A.
Deutr. Banknoten.	171 60	171 40	Schles. Bankverein
Deutr. Goldrente	64 90	65 —	Centralf. f. Ind. u. Hdl.
Russ. Engl. Anl. 1871	85 25	85 10	Rönnigs- u. Laura Stitte
do. Baem. Anl. 1866	162 50	163 —	Pfoserer Apr. Pfandbr.
Ang.-S. Schagan. Anl.	100 75	101 —	Poln. Liquid. Pfdbr.
Nachbörse: Franzosen 450,00		Kredit 331,50	
		Lombarden 131,00	

Berlin, den 8 Februar 1878. (Telegr. Agentur.)

Not. n. 7		Not. n. 7	
Weizen matt.		Rindig. für Spiritus	10000 10000
April-Mai	204 —	Rindig. fest	93 — 93 —
Mai-Juni	205 50	Br. Staats-Schuld.	94 75 94 70
Roggen still.		Pf. neue 4% Pfdbr.	95 60 95 50
Februar	143 50	Pfoserer Rentenbriefe	450 — 452 —
April-Mai	144 50	Staatsbahn	134 — 134 50
Mai-Juni	144 —	Lombarden	108 60 108 90
Müßel matt.		1860er Loose	74 90 74 75
April-Mai	69 80	Italiener	98 75 98 80
Mai-Juni	69 80	Amerikaner	393 50 392 —
Spirit. fester		Deutr. Reich. Kredit	9 — 9 25
loto	51 50	Türken	25 25 25 40
Februar	51 —	Rumänier	59 50 59 70
April-Mai	52 50	Poln. Liquid. Pfandbr.	221 — 221 —
Juni-Juli	53 70	Russische Banknoten	57 90 58 25
Safer		Deutr. Silberrente	103 — 106 40
April-Mai	137 —	Salzter Eisenbahn	
Rindig. f. Roggen	—		

Stettin, den 8. Februar 1878. (Telegr. Agentur.)

Not. n. 7		Not. n. 7	
Weizen unterm.		Februar	71 — 71 25
Frühjahr	206 50 206 50	April-Mai	70 50 70 —
Mai-Juni	208 — 208 —		
Roggen ruhig		Spirit. matter	
Frühjahr	141 50 142 —	loto	49 50 49 30
Mai-Juni	141 50 142 —	Februar	49 50 49 30
		Frühjahr	51 — 51 20
Safer, Frühjahr	— — —	April-Mai	— — —
Müßel, höher	— — —	Petroleum	
		Februar	11 75 11 50

Börse zu Posen.

Posen, 8. Februar 1878. (Tägl. Börsenbericht.)

Roggen. Gef. —	Str. Rindungs- u. Regulierungspreis: —
Februar, Febr.-März, Frühjahr, April-Mai	Kein Geschäft
Spirit. (mit Faß).	Gef. 35,00 Str. Rindungspreis 49,40
Februar 49,10, März 49,80, April-Mai 50,70, Juni 51,60 Juli —	loto Spirit. (ohne Faß) 49,00.
Posen, 8. Februar 1878. (Börsenbericht.)	Wetter: Regner.
Roggen — Gef. —	Str. Frühjahr 130 nom.
Spirit. matt, Gef. 35,00 Str. —	Rindungspreis 49,40
Februar 49,60 bez. Br. März 49,90 — 70 bez. Br. April 50,40 — 50 bez. Br. Mai 51,10 — 51 bez. Br. April-Mai 50,90 — 70 bez. Br. Juni 51,70 — 51,50 bez. Juli 51,40 bez. Br. August 52,10 bez. Br. loto Spirit. ohne Faß 49,20 Br.	

Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 8. Februar 1878.

Pro 50 Kilogramm.		Pro 50 Kilogramm.	
feine	mittlere	ordinäre	
Waare.	Waare.	Waare.	
M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	
Weizen	10 —	9 —	8 40
Roggen	6 70	6 35	6 20
Gerste	7 70	7 10	6 20
Safer	7 50	6 50	6 20
Kartoffeln	1 60	1 50	1 40

Durchschnitts-Marktpreise nach Ermittlung der königlichen Polizei-Direktion. Posen, den 8 Februar 1878.

Gegenstand.		pro 100 Kilogramm.			
		schwere	mittl.	leichte	Mittel.
		Waare.	Waare.	Waare.	Waare.
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen	höchster	20 25	19 —	17 75	18 54
	niedrigster	19 25	18 —	17 —	—
Roggen	höchster	14 25	12 75	12 —	12 73
	niedrigster	13 40	12 25	11 75	—
Gerste	höchster	15 25	14 25	13 75	14 17
	niedrigster	14 50	14 —	13 25	—
Safer	höchster	14 25	13 50	13 —	13 29
	niedrigster	13 75	13 25	12 —	—

Anderer Artikel.

Gegenstand.		höchster	niedrigst.	Mittel.
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Stroh	Nicht-pr. 100 Kilog.	3 80	3 —	3 40
	Krumm-	—	—	—
Heu	do.	6 —	3 —	4 50
Erbsen	do.	15 —	13 50	14 25
Pinfen	do.	—	—	—
Bohnen	do.	—	—	—
Kartoffeln	do.	3 40	3 —	3 20
Rindfleisch	pro 1 Kilog.			
	von der Keule	1 40	1 20	1 30
	Bauchfleisch	1 —	80 —	90 —
Schweinefleisch	do.	1 20	1 10	1 15
Lammfleisch	do.	1 20	80 —	1 —
Kalb- u. Kalbfleisch	do.	1 20	1 —	1 10
Butter	do.	2 20	2 —	2 10
Eier	pro Schock.	3 —	—	3 —

Telegraphische Nachrichten.

Versailles, 7. Februar. Im Senat war die heutige Wahl eines lebenslänglichen Senators abermals resultatlos. Lefranc erhielt 127, Herzog Derazes 122 Stimmen; 29 zerstreuten sich. In der Kammer legte der Finanzminister einen Gesetzentwurf, betreffend einen Kredit von 331 Millionen Fr. zum Ankauf von Eisenbahnen vor.

London, 7. Februar. Dem Standard zufolge ist in den Waffenstillstandsbedingungen die Bildung einer neutralen Zone verabredet, wobei Buhut-Tschelmedje für die Russen, Rutschut-Tschelmedje für die Türken die Demarkationslinie bilden soll. (Wiederholt.)

London, 7. Februar. Das Unterhaus erklärte sich nach einer äußerst lebhaften Debatte ohne weitere Abstimmung mit der Zurückziehung des Forster'schen Amendements einverstanden. Während der Sitzung waren nicht nur die Zuhörerräume überfüllt, sondern auch vor dem Parlamentshause große Menschenmassen angesammelt, welche Meetings improvisierten und unter Absingen der Nationalhymne Resolutionen zu Gunsten der Regierung faßten. (Wiederholt.)

London, 7. Februar. Lord Derby verliest Telegramme von Lord Salisbury, das erste vom 5. Februar datirt, gestern Nachmittags empfangen, meldet: Ungeachtet des Waffenstillstandes dringen die Russen nach Konstantinopel vor; die Türken wurden gezwungen, Selinri (ein Hafen des Marmorameers) zu räumen. Der türkische Befehlshaber protestirte dagegen, der russische Befehlshaber verweigerte es aber, den türkischen Befehlshaber zu empfangen. Der russische General erklärte, er müsse den erhaltenen Befehlen gemäß selbstigen Tages noch Tschataldja besetzen. Die Pforte sei beunruhigt, vermöge sich das Verfahren der Russen nicht zu erklären und richtete deshalb Vorstellungen an den Großfürsten Nikolaus. Die Serben zerstörten Urauja und rückten nach Ushut vor. Seit Unterzeichnung der Friedensbasen und der Waffenstillstandskonvention sind fünf Tage verstrichen; der Pforte ging noch kein Protokoll darüber zu. Die eigentlichen Bedingungen sind der Pforte noch unbekannt. Ein anderes von gestern datirtes Telegramm ist in letzter Nacht eingegangen und besagt: Das russische Kabinet bestand auf Aufhebung der Tschelmedja Linien als einer Waffenstillstandsbedingung, wodurch Konstantinopel völlig unverteidigt wird. Die Russen besetzten Tschataldja. Lord Derby fügt hinzu, Tschataldja sei ein Theil der tür-

Fischen Vertheidigungslinien, welche die Halbinsel durchschneiden und weniger als 30 englische Meilen von Konstantinopel entfernt.

(Wiederholt)

London, 7. Februar. [Oberhaus-Sitzung. Fortsetzung.] Lord Derby wies auf die offiziellen Mittheilungen Rußlands und Serbiens hin, daß der Befehl, die Feindseligkeiten einzustellen, gegeben sei. Die Pforte ertheilte am 2. d. den gleichen Befehl. Es möge sein, daß verschiedene Schritte nicht als Uebertretung, sondern in Gemäßheit des Waffenstillstandes erfolgten. Die britische Regierung kenne die Bedingungen des Waffenstillstandes nicht, aber die Pforte scheine ebensowenig unterrichtet zu sein, denn sie sei gleichfalls betroffen. Das britische Kabinet habe betreffs des Zwedes der russischen Bewegungen heute telegraphisch Petersburg um Aufklärung ersucht und dabei hingewiesen, auf die Erklärung des Czaren an Lord Wellesley vom Juli v. J., daß der Czar Konstantinopel nicht mit Rücksicht auf die militärischen, sondern nur, wenn es durch den Lauf der Dinge absolut nothwendig geworden, besetzen wolle. Der Widerstand der Türkei habe aufgehört, und es scheine daher irgend welche Nothwendigkeit zur Besetzung Konstantinopels jetzt nicht zu bestehen. Er habe Graf Schuwaloff vor zwei Stunden gesehen. Diesem sei weder eine Bestätigung noch eine Verlegung zugegangen. Die französische, deutsche und österreichische Regierung hätten ebenfalls keine Bestätigung erhalten, allein deren letzte Nachrichten seien älter. Es sei möglich, daß eine Verhinderung in der telegraphischen Beförderung vorliege. [Das Telegramm an die britische Regierung sei über Bombay expedirt. Lord Stratheden lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf den jüngsten Schriftwechsel betreffs der Türkei. Lord Derby erklärte, er habe seit den vor wenig Minuten mitgetheilten unbefriedigten Nachrichten soeben noch von Graf Schuwaloff folgende Mittheilung erhalten: Graf Schuwaloff sei auf die Anfrage bei der russischen Regierung, ob es wahr sei, daß die russische Armee gegen Konstantinopel vorrücke und eine besetzte Position, welche einen Theil der Vertheidigungslinien der Hauptstadt bilde, genommen habe, die Antwort des Fürsten Gortschakoff vom 7. Februar zugegangen: Sämmtlichen militärischen Befehlshabern ist die Ordre gegeben, die Feindseligkeiten längs der ganzen Linie in Europa und Asien einzustellen. An den Gerüchten, welche Sie empfangen haben, ist kein wahres Wort. Lord Derby fügte hinzu, um welche Gerüchte es sich handle, sei nicht bemerkt; vermuthlich beziehe sich die Widerlegung nur auf die Einnahme irgend einer besetzten Position und widerspreche demnach nicht absolut der Mittheilung, welche er vorher verlesen. Allein sie modifizire unzweifelhaft bedeutend die Lage, wie solche aus den früheren Mittheilungen hervorgehen scheine, und, da er (Derby) eine Seite der Frage gegeben, so habe er sich verpflichtet gehalten, auch die andere Seite mitzutheilen. (Hört! hört!) Darauf erfolgt Vertagung des Hauses.]

London, 7. Februar. [Unterhaus-Sitzung. Ausführlichere Mittheilung.] Lord Northcote verlas dieselben Telegramme, welche Lord Derby im Oberhause verlesen; darauf erklärte Forster sich bereit, angesichts der veränderten Lage, sein Amendement zurückzuziehen, indem er sich jedoch seine volle Aktionsfreiheit vorbehalte. Lord Hartington regte an, die Debatte über den Kredit selbst zu beginnen; die Konservativen bekämpften die Zurücknahme des Amendements. Nun entstand eine lebhafte Diskussion über die Frage, ob die Debatte zu vertagen sei oder nicht. Lord Hartington fragte an, ob das Amendement zurückgezogen werden solle, falls die Regierung die Zurückziehung nicht gestatte. Regierungseits wurde erklärt, man akzeptire die Zurückziehung als bedingungslose Zurückziehung. Bright glaubt, es sei am besten, die Entscheidung zu suspendiren. Hierauf verlas Lord Northcote das bereits gemeldete Telegramm des Fürsten Gortschakoff und fügte hinzu, für die Regierung bleibe, ob die Gerüchte wahr oder unwahr, die Nothwendigkeit des Kreditvotums dieselbe. Lord Northcote erklärte, die Nothwendigkeit der Vertagung nicht einzusehen. Schließlich wird der Vertagungsantrag und Forster's Antrag zurückgezogen, alsdann die Debatte fortgesetzt über die Frage, ob das Haus sich jetzt als Komitee konstituiren solle. Mehrere Redner sprachen für, mehrere gegen die Kreditforderung. Nachdem Lord Northcote versprochen, daß, sobald das Haus als Komitee konstituiert wäre, die weitere Debatte über die Kreditbewilligung am Freitag stattfinden solle, nahm das Haus mit 295 gegen 96 Stimmen die Konstituierung als Komitee an. Am Schluß der Debatte nimmt Lord Northcote Anlaß, ein Schreiben Lord Beaconsfield's zu verlesen, worin derselbe erklärt, daß die „Daily News“-Mittheilung, Lord Beaconsfield habe die Türkei zum Widerstande ermuthigt, eine infame Erfindung sei. Lord Northcote bemerkte, betreffs Layard's könne er in Abwesenheit Layard's keine Antwort geben, müsse aber vor der Verdächtigung Aues treuen Staatsdieners warnen. Bei der

Abstimmung über den Antrag betreffend die Komitee-Konstituierung enthielten sich viele Liberale der Abstimmung.

London 8. Februar. Hiesige Blätter enthalten ein Telegramm aus Athen, welches die Unterzeichnung des Waffenstillstandes zwischen Griechenland und der Türkei meldet, dieselbe sei unter der Bedingung erfolgt, daß die Ansprüche Griechenlands der Konferenz überwiesen würden. Inzwischen sollen die griechischen Truppen in Thessalien und Epirus bleiben. Die Türkei soll sich verpflichten, die Insurgenten in Creta nicht anzugreifen.

Rom, 7. Februar. Gestern Abends trat eine Verschlimmerung im Zustande des Papstes ein. Früh 4 Uhr wurden sämmtliche hier anwesende Kardinäle sofort nach dem Vatikan entboten. Mittags trat eine weitere Verschlimmerung ein; nach 1 Uhr begann der Todeskampf. Die Kardinäle waren neben dem Sterbegeringer versammelt; Kardinal Panebianco reichte dem Papst die Sterbesakramente. Bei Eintritt des Todes waren sämmtliche Kardinäle und päpstliche Würdenträger anwesend. Die bei der Kurie beglaubigten Gesandten begaben sich schon früh nach dem Vatikan, um sich persönlich zu erkundigen. Der Tod erfolgte durch Eintritt von Wasser in die Brusthöhle. Der Papst hatte noch gestern Besserung verspürt und sich Bewegung gemacht; man glaubt, daß hierdurch die Verschlimmerung herbeigeführt worden ist. Um 5½ Uhr verließen mehrere Kardinäle und bei der Kurie beglaubigte Diplomaten den Vatikan. Die Diplomaten hatten vorher mit Kardinal-Sekretair Simeoni eine Unterredung. Jetzt wird Niemand mehr in den Vatikan eingelassen, nur die die Leiche bewachenden Raglieri haben Zutritt. An den Thoren halten Sicherheitsbeamte Wache, welche jede Annäherung verhindern. Die Stadt ist sehr ruhig; die Behörden trafen die nothwendigen Sicherheitsmaßregeln.

(Wiederholt.)

Petersburg, 8. Febr. Offiziell wird gemeldet: General Zimmermann telegraphirt aus Basardschil vom 5. d.: Am 3. besetzte General-Adjutant Mansei mit den Kiburner Dragonern und Belorussischen Husaren und dem 18. Kosakenregimente nebst Geschützen Koslydscha und Prawady. Die Bewohner empfingen die Russen mit Salz und Brod und überreichten den Stadtschlüssel von Prawady. Vier Eisenbahnbrücken in Prawady und Wentschani sind gesprengt worden. Der Telegraph scheint auf zwei Stationen vernichtet zu sein. Der Feind flüchtete; 40 reguläre Infanteristen und einige Kavalleristen wurden gefangen. Die türkischen Kornmagazine von Prawady sind niedergebrannt. In der Nacht zum 4., sogleich nach Empfang des Telegramms des Großfürsten Nikolaus betreffs der Waffenruhe entsandte General Zimmermann die Meldung davon an Mansei, derselbe traf, als er sie erhielt, eben in Baladschi, 15 Werst von Basardschil, ein.

Petersburg, 8. Februar. Offiziell wird aus Adrianopel gemeldet: Den Friedensbedingungen zufolge, hebt die Türkei die Blockade auf, worauf die volle Handelsfreiheit eintritt. Die Türken räumen Sulina, Ruffschul, Silistria und Widdin. Die Russen heben die Donausperre auf, wonach die Donauschiffahrt frei wird. Folgende Küsten werden den Russen überlassen: So von der russischen Grenze bis Baltisch einschließend. Die Russen besetzen nur Burgas und Midia; am Marmorameer: von Bijul-Tschelmedsche bis Scharlioi einschließend; im Archipel von Urfcha bis Nakri. Der Verkehr auf den türkischen Bahnen ist völlig frei für den Handel. Die Zufuhr von Waaren, außer Munitionen, in die Häfen ist gestattet. Die türkische Regierung traf Anordnungen betreffs des telegraphischen Verkehrs zwischen Konstantinopel und Odeffa. Dasselbe erfolgt russischerseits.

Petersburg, 8. Februar. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die bereits bekannten Basen für den Abschluß des Waffenstillstandes und sagt alsdann: Als Zeugniß der Akzeptirung dieser wesentlichen Bedingungen werden die türkischen Bevollmächtigten sofort sich nach Odeffa oder Sebastopol begeben, um dort mit den russischen Bevollmächtigten die Friedenspräliminarien zu verhandeln. Sobald die Akzeptation der vorgängigen Bedingungen den Oberkommandirenden der kaiserlichen Armeen notifizirt sind, sollen die Waffenstillstandskonventionen auf beiden Kriegsschauplätzen verhandelt werden und werden die Feindseligkeiten provisorisch suspendirt werden können. Die beiden Oberkommandirenden sollen die Berechtigung haben, die obigen Bedingungen zu vervollständigen, indem sie gewisse strategischen Punkte und Festungen bezeichnen, welche geräumt werden müssen, als materielle Garantie dafür, daß die hohe Pforte die Waffenstillstandsbedingungen akzeptirt und in die Friedensverhandlungen eintritt.